



Mehr Raum für Kids

Schreberjugend Berlin startete erfolgreiches Projekt „Kids-Kiezzgarten“ in Kooperation mit der KGA Bornholm II

Es war im Sommer 2016, als die Schreberjugend Berlin und der neue Vorstand der KGA Bornholm II erstmals miteinander in Kontakt traten. Das Ziel: eine Kooperation. Wie es der Zufall wollte, gab es da eine Parzelle, die bewirtschaftet werden wollte. Der Wunsch: Kinder aus der Umgebung sollen ein fester Bestandteil der Anlage werden. Einige Bildungseinrichtungen im Bezirk verfügen über kaum bis gar keine eigenen Grünflächen. Ein Umstand, dem man gerne entgegen-treten darf. Dass die KGA und natürlich auch die Schreberjugend ihrer sozialen Verantwortung nachkommen wollten, lag nahe.

Leider, wie auch einige andere Anlagen, steht das ökologische Kleinod Bornholm II auf der Kippe. Vor über 120 Jahren gegründet, oftmals vor dem Ende stehend, ist ihr Fortbestand bisher immer noch nicht gesichert. Wer die Anlage oder überhaupt Berlin kennt, weiß, dass hier in unmittelbarer Nähe 1989 die Grenze geöffnet wurde. 121 Jahre Kolonieggeschichte bergen auch allgemein historischen Stoff, der diesen Bezirk und die Stadt geprägt hat. Die Geschichte wiederzukäuen soll aber nicht im Fokus stehen. Wer etwas bewandert ist, kann sich selbst einen Reim darauf machen.

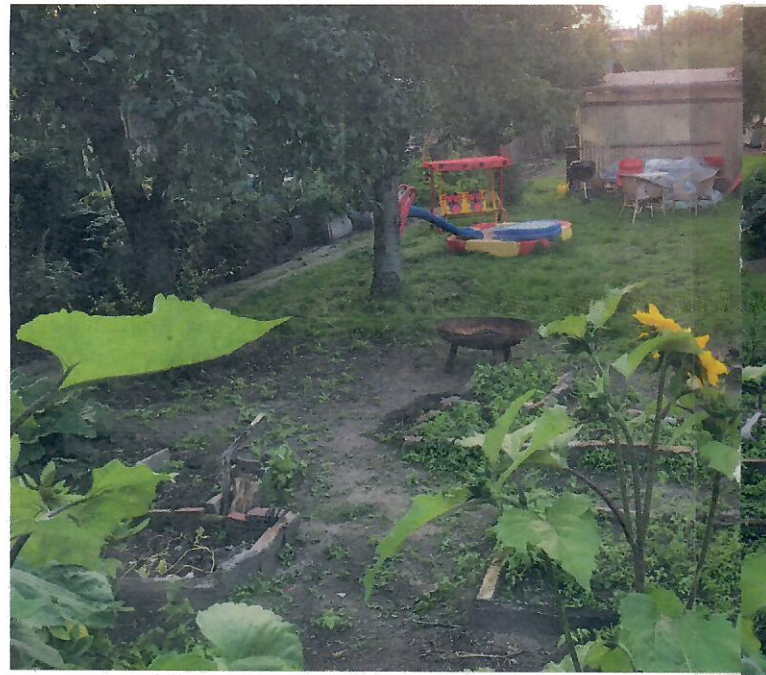
Hier in der KGA gibt es eine Artenvielfalt, die in unmittelbarer Nähe zum Verkehrsknotenpunkt

Bornholmer Straße schier unvorstellbar wirkt. Reineke Fuchs fühlt sich gleichermaßen heimisch wie diverse Bienenvölker. Nicht zu vergessen die unzähligen alten Gemüse- und Obstsorten, die zum Teil als ausgestorben galten und nun ihre Wiedererstehung feiern.

Dornröschenschlaf

Auch wenn das Kleingartenwesen an manchen Stellen bereits eine Verjüngung erfährt – ein paar Kinder mehr dürften es schon sein. Was ist also zu tun? Sicher, Familien bringen Kinder mit – Kinder tolen im Garten – das geschieht an Wochenenden, in den Ferien oder nachmittags. Was ist denn tagsüber? Nur hier und da wird gewerkelt, gejätet oder entspannt. Trotz emsigen Arbeitens wirkt manche Kolonie tagsüber wie im Dornröschenschlaf. Durchaus verständlich, denn die Kinder verweilen in Kindergärten oder in Schulen. Ein buntes Treiben findet also anderswo statt. Es mag richtig und bedauerlich zugleich sein. Es müsste aber trotzdem möglich sein, dass man in den Vormittagsstunden die KGA zum Leben erweckt.

Hier kommt die Kooperation zwischen Bornholm II und der Schreberjugend zum Tragen. Die KGA bietet dem Jugendverband eine Parzelle, dieser wiederum fungiert als Multiplikator zu Einrichtungen des Bezirkes. In erster Linie



Heute laden Spielgeräte und gepflegte Beete Kinder in die KGA Bornholm II ein.

Fotos (2): Schreberjugend Archiv

ist die Schreberjugend für die Parzelle zuständig; diese wird wiederum seitens der Geschäftsstelle und Ehrenamtlichen organisiert.

Erst die Arbeit ...

Die Parzelle lag brach. Reste eines Taubenhauses. Schrott, Schutt, Dachpappe und Wildwuchs soweit das Auge reichte. Ein Schuppen, der ein kümmerliches Dasein fristete. Hier und da Obstbäume und Sträucher. Zugegeben, ein Erholungsort oder besser: ein (Frei-) Raum für Kinder war sie bei Weitem nicht. Es wurde also in die Hände gespuckt und Ordnung reingebracht. Der Boden begründet. Rasen gesät. Der Schrott und Schutt peu à peu fachmännisch entsorgt. Nebenbei wurden die

ersten Beete gebaut und für die Notdurft ein Bioklo errichtet. Das letzte Quartal wurde weitestgehend zur Rekonstruktion des Gartens genutzt. Sehr zur Freude der Nachbarn – endlich tat sich mal was! Hier und da fand man Hinterlassenschaften aus den verschiedensten Epochen dieser Stadt. Meist Steine und Scherben. Den einen oder anderen Baumstumpf, der knapp unter der Grasnarbe versandet ist. Alte Stahlträger, Pfosten aus längst vergangenen Tagen ...

Anfang dieses Jahres wurden dann gezielt Kitas aus der Umgebung angesprochen, ob Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. Schnell waren einige gefunden, die nun an festen Tagen den Gar-

Angebote für 2018

Juleica-Ausbildung: 5.–9.2.

Osterferien: Osterreise Mölln 31.3.–8.4. für 315 Euro; Frühbucherrabatt bis zum 22.12.17: 299 Euro.

Sommerferien:

Sommercamp Hannesried I: 7.–27.7. für 420 Euro; Frühbucherrabatt bis zum 22.12.17: 399 Euro.

Sommercamp Stadtsteinach: 7.–27.7. für 420 Euro; Frühbucherrabatt bis zum 22.12.17: 399 Euro.

Sommercamp Hannesried II: 28.7.–17.8. für 420 Euro; Frühbucherrabatt bis zum 22.12.17: 399 Euro.

Ostsee-Sommer: 5.–17.8. für 399 Euro.

Des Weiteren: Internationale Begegnungen in Griechenland und Finnland; Termine ab Oktober/November.

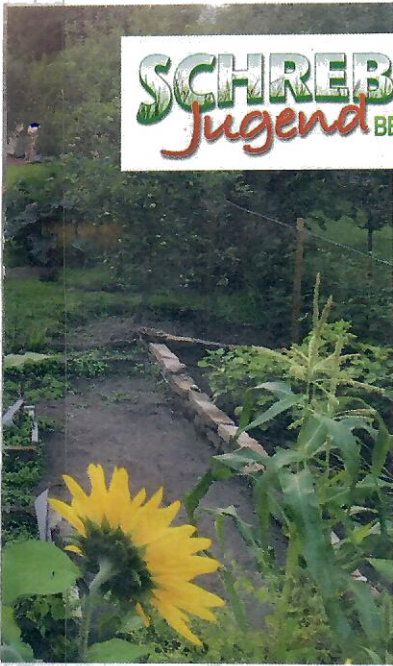
Weitere Informationen und Angebote sind auf www.schreberjugend.berlin zu finden, unter anderem die Sommer-Blogs aus dem letzten Jahr.

Anmeldungen an ferienreise@schreberjugend.berlin

Sie haben keine Kinder und möchten trotzdem das Ehrenamt oder Kinder dieser Stadt unterstützen? Kein Problem! Schreiben Sie und oder rufen Sie bitte an. Wir sind hierbei gerne behilflich.

Kontakt: 030/30 09 91 53 oder info@schreberjugend.berlin

SCHREBER* Jugend BERLIN



ten nutzen. Vorausgesetzt das Wetter spielt mit. Wie heißt es so schön: Schlechtes Wetter gibt es nicht – nur unpassende Kleidung. Ergo wurde in den ersten Monaten gepflanzt, gesät und gejätet.

Das Konzept

Die Schreiberjugend LV Berlin verwaltet eine Gartenparzelle in der Kleingartenanlage Bornholm II. Primäres Ziel ist es, Kindergärten und Grundschulen, die nicht genügend Freifläche haben, eine gemeinsame Nutzung des Gartens

zu ermöglichen. Hierbei liegt der Fokus speziell auf Kindergärten aus dem Kiez, die mit Hilfestellung der Schreiberjugend ihre Hochbeete etc. selbstständig bewirtschaften. Kinder sollen selbst erfahren dürfen, dass Tomaten eben nicht im Discounter wachsen und Gurken ohne Plastikhülle geerntet werden.

Die Idee: Jede Kita erhält ein bis zwei (Hoch-)Beete oder zugewiesene Flächen, die sie selber bewirtschaftet. Diese sollen und dürfen an festen Tagen und zu festen Zeiten bearbeitet werden. Es wird darauf geachtet, dass immer nur eine Kitagruppe im Garten ist. Die Nutzung des Gartens findet in den Monaten März bis November wochentags statt. Die Hochbeete dürfen bemalt und „markiert“ werden. Es darf bunt sein! Die Ernte bleibt selbstverständlich bei der jeweiligen Kitagruppe. Natürlich ist auch Toben erlaubt! Ein stetiger Austausch zwischen der Schreiberjugend und den Kindergärten ist hierbei obligatorisch, eine langfristige Nutzung durch die jeweilige Kita erwünscht.

Stand der Dinge

Es sind bisher zwei Kooperationen mit Kindereinrichtungen geschlossen worden. Eine dritte ist in Vorbereitung. Das heißt, dass je nach Verfügbarkeit und Absprache im eigenen Ermessen der Kita wö-

chentlich ca. 50 Kinder den Garten aufsuchen werden.

Nebst dem Gärtnern und Toben soll es künftig auch eine Freiküche geben mit einem Lehmofen, damit die Kinder die Möglichkeit haben, im Garten zu backen und zu kochen. Ebenfalls angedacht ist, auf Dauer eine Honorarkraft zu beschäftigen, die die Kitas naturpädagogisch begleitet. Weitere Ideen sollen und dürfen gemeinsam konzipiert und umgesetzt werden.

Es klingt zunächst wenig spektakulär – „Garten auf Vordermann bringen“. Doch es ist wie in der Musik: Man hat eine Melodie im Ohr. Fügt Ton an Ton und irgendwann hat man einen fertigen Song. Zugegeben, ein Garten hat etwas von einer nie endenden Symphonie. Es wächst Stück für Stück etwas zusammen. Es darf und muss gedeihen. Kinder im Garten sind hier das i-Tüpfelchen.

Seit April nun wird der Garten mit Kinderlachen gefüllt. Der Kids-Kiezgarten steht erst am Anfang und ein wirkliches Resümee lässt sich sicherlich erst 2018 ziehen. Jedoch zeigt der derzeitige Stand, dass das Projekt von allen Seiten gut angenommen wird. Kitas ohne eigene Grünfläche dürfen sich autark im Garten bewegen und ausprobieren. Die KGA und auch der Jugendverband wirken direkt in den Kiez und Bezirk ein. Alle agieren als Team und auch Eltern sind von dem Projekt überzeugt.

Bleibt abzuwarten, was die Zukunft bringen wird – die ersten Ziele und Wünsche sind jedenfalls definiert und man kann nur hoffen, dass sie nicht der Stadtplanung zum Opfer fallen.

Fragen zum Kids-Kiezgarten können gerne unter info@schreiberjugend.berlin gestellt werden.

Kai P. Pchalek



Bevor die Schreiberjugend aktiv wurde, lag die Parzelle brach.

Leserbrief

Fantastische Farbspiele

Hallo liebes Team, als Leserin des „Gartenfreund“ möchte ich Dank sagen für die vielen Tipps und Ideen und auch einmal von meinem Zufallsfund auf einem Geröllberg erzählen. Da blühte ein gelbes Hornveilchen, das ich zusammen mit weiteren noch nicht aufgeblühten Exemplaren mit nach Hause nahm und in meinen Balkonkasten setzte. Den ganzen Sommer über wurde ich wieder und wieder durch kaum zu beschreibende, fantastische Blütenvariationen überrascht. Eine Blütenspielerlei habe ich einmal in einer Abbildung beigelegt. Ob das auch etwas für andere Gartenfreunde ist? Liebe Grüße!

Uschi Boldt

Anmerkung der Redaktion:

Wie Uschi Boldt dem „Gartenfreund“ auf Nachfrage verriet, ist sie Balkongärtnerin im sechsten Stock einer Wohnanlage. Wenn der „Gartenfreund“ von ihren Nachbarn ausgelesen ist, wird er ihr in den Briefkasten gesteckt, worüber sie sich jedes Mal freut.

